

Calwer Wochenblatt

№ 87.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte, außer Bezirk 12 Pf.

Samstag den 3. Juni 1906.

Abonnementpr. im d. Stadtpr. Viertel. Wk. 1.10 incl. Zuegert. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befolg. f. d. Orts- u. Nachbarnortsverkehr 1 Wk. f. d. sonst. Verkehr Wk. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Säuberung der Obstbäume insbesondere der Steinobstbäume von Raupen.

Die Besitzer von Obstbäumen, insbesondere von Steinobstbäumen, werden hiemit aufgefordert, ihre Obstbäume von den in diesem Jahr massenhaft auftretenden Raupen ohne Verzug zu reinigen und die Reinigung in angemessenen Zeitabschnitten solange zu wiederholen, als sich diese Insekten auf den Bäumen zeigen.

Die Ortsbehörden wollen diese Anordnung in ortsüblicher Weise bekannt machen, die Baumbesitzer ev. entsprechend belehren, die Ausführung dieser Anordnung überwachen und die Säumnigen zur Verantwortung und ev. zur Strafe ziehen. (Sfr. § 367 Biff. 2 R.-St.-G.-B.)

Calw, den 1. Juni 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw 2. Juni. (Gemeinderat.) Am 31. Mai wurde beschlossen, die Einweihung der neuen Nagoldbrücke mit dem Kinderfest zu verbinden. Die Brücke wird die Bezeichnung „Neue Brücke“ führen. — In der gestrigen Beratung des Kinderfestauschusses wurde das Kinderfest auf Mittwoch den 20. Juni festgesetzt. Der Zusammenhang des Festes mit der Brückeneinweihung soll durch Einfügung von Brücke und Fluß versinnbildlichende Gruppen und Wagen in dem Festzug hervorgehoben werden. Einer oder zwei Wagen werden vom Festausschuß gestellt. Im übrigen wird noch auf die Beteiligung Privater gerechnet. — Ueber die Pfingstfeiertage wird die Neue Brücke dem Verkehr geöffnet sein. Später wird sie der Anstricharbeiten am Geländer wegen wieder gesperrt.

Calw. Württembergischer Schwarzwaldverein. Am 20. Mai d. J. fand in Wildberg die jährliche Hauptversammlung des Vereins statt. Der Vorsitzende, Schulrat Dr. Salzmann-Stuttgart, stellte an Hand der Präsenzliste fest, daß 27 Bezirksvereine vertreten waren, und trug hierauf den Geschäftsbericht für das Jahr 1905 vor, der in jeder Beziehung einen erfreulichen Fortschritt zeigt. Die Mitgliederzahl hat im Jahre 1905 bedeutend zugenommen und betrug am Schluß des vorigen Jahres 6792. Die Zahl der Bezirksvereine ist auf 34 gestiegen; die von Eutingen (bei Pforzheim) und Weilberstadt sind neu gegründet worden. Unter den Arbeiten des Vereins nimmt das im Jahr 1905 ausgearbeitete „Verzeichnis der Erholungsorte im württ. Schwarzwald“ die erste Stelle ein. Es lag der Versammlung in hübscher Ausstattung vor und soll auf Wunsch unentgeltlich abgegeben werden. Zweifellos wird durch dessen Verbreitung eine Steigerung des Fremdenverkehrs im württ. Schwarzwald erzielt. Der Verein hat weiter für

die Hebung des Winterports im Schwarzwald gearbeitet und ist auch der Frage der Schülerherbergen nähergetreten. Dem Bericht des Vorsitzenden folgte der des Schriftführers Professor Dölker-Stuttgart über Vereinszeitschrift und Kartenwerke. Die Zeitschrift wurde im Jahr 1905 in einer Auflage von 7500 Exemplaren und mit einem Kostenbetrag von etwa 4700 M., abzüglich der Einnahmen aus Inseraten hergestellt. Vom Kartenwerk wurden das Blatt Pforzheim und eine zweite Auflage des Blattes Calw herausgegeben, ebenso ein Uebersichtskärtchen über das Begneß im Schwarzwald. Im Jahr 1906 wird eine zweite Auflage des Blattes Hohloh erscheinen. Für das folgende Jahr ist die Neuherstellung des Blattes Schramberg-Alpirsbach in Aussicht genommen. Der Kassenericht des Rechners, Buchhändlers Winkler-Stuttgart, für 1905 weist an Einnahmen 18 329 M. 59 ¢ und an Ausgaben 17 100 M. 92 ¢ auf. Der Ueberschuß von 1229 M. 67 ¢ wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Dem Rechner wurde Entlastung erteilt. Der Voranschlag für 1906 sieht an Einnahmen 16 808 M. 87 ¢ und an Ausgaben 15 807 M. 92 ¢ (worunter größere Beiträge an einzelne Bezirksvereine) vor; es ergibt sich somit ein Einnahmeüberschuß von 1400 M. 75 ¢, der für spätere Bedürfnisse reserviert bleibt. Nach dem Bericht des Vorsitzenden des Wegauschusses, Buchhalter Werh-Stuttgart, ist mit Ende 1906 die vollständige Durchführung der früher beschlossenen einheitlichen Wegbezeichnung im Schwarzwald zu erwarten. Im Jahr 1905 wurden für Wegbezeichnungen etwa 2500 M. angewendet. — Es wurde hierauf eine Aenderung der seitherigen Statuten beschlossen, durch die die Organisation des Vereins einfacher gestaltet wird. Sodann gelangte zur Beratung ein Antrag des Bezirksverein Lauterbach: „Der württembergische Verein möge sich enger an den Badischen Schwarzwaldverein anschließen.“ Die Versammlung zeigte sich dieser Anregung günstig gestimmt und beschloß eine Annäherung an den badischen Verein und besonders zunächst ein Zusammengehen mit ihm bei allen Arbeiten auf den Grenzgebieten anzustreben. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Herrnsalb bestimmt. Bei den folgenden Wahlen wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder, sowie der Vorsitzende, Schulrat Dr. Salzmann wiedergewählt und ihnen der Dank der Versammlung für ihre Arbeit ausgesprochen.

Pfingstverkehr. Ueber die Pfingstfeiertage verkehrt, wie alljährlich eine größere Anzahl von Sonderzügen. Wir weisen unsere Leser auf die unsre Gegend hauptsächlich berührenden kurz hin. Der genaue Fahrplan ist auf sämtlichen Stationen ausgehängt.

Am 3. Juni verkehren:

1. Borzug Stuttgart—Calw, Stuttgart ab 5.³⁰ Vorm., Calw an 7.⁰⁰.
2. Borzug Stuttgart—Freudenstadt, Stuttgart ab 5.³⁰ Vorm., Freudenstadt an 8.¹⁵ Vorm.
3. Borzug Pforzheim—Calw, Pforzheim ab 6.⁴⁰ Vorm., Calw an 7.³⁰ Vorm.

4. Borzug Weilberstadt—Stuttgart, Weilberstadt ab 7.⁴⁰ Nachm., Stuttgart an 8.³⁰ Nachm.
5. Borzug Calw—Pforzheim, Calw ab 9.¹⁵ Nachm., Pforzheim an 10.³⁰ Nachm.

Am 4. Juni verkehren:
von vorstehenden Zügen die Nr. 4 und 5 wie am 3. Juni, außerdem:

6. Borzug Eutingen—Stuttgart, Eutingen ab 7.³⁰ Nachm., Stuttgart an 8.⁴⁵ Nachm.

Herrnberg 1. Juni. Gestern abend gingen 3 schwere Gewitter über unsere Stadt, zum Teil mit Hagelschlag verbunden. Der Himmel blieb fast ununterbrochen einem großen Flammenmeer. Dabei schlug der Blitz in das Wohngebäude des Gerbers Gerlach, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten, sowie in dieselbe Linde, unter der am Himmelfahrtstag 1898 ein Schäfer mit Hund und 43 Schafen erschlagen worden war. Der durch den orkanartigen Sturm an den Obstbäumen verursachte Schaden ist bedeutend.

Böblingen 31. Mai. Die heutige Landtagerversammlung endigte mit einem Siege des Fabrikanten Leibfried (Volksp.). Das Gesamtergebnis ist folgendes: Es haben von 6224 Wahlberechtigten 3815 abgestimmt. Auf den Fabrikanten Leibfried (Vp.) fielen 2437, auf den Kandidaten der Sozialdemokratie, Sperka, 1355 Stimmen. Ungültig waren 23 Stimmen. Leibfried ist also mit einer Mehrheit von 1082 Stimmen gewählt worden.

Echterdingen O.A. Stuttgart 1. Juni. St. „Hilderbote“ wurde am 29. Mai das 34. Nädchen des Schreiners Renz von einem Bierfuhrwerk angefahren und von einem Pferde berart auf den Kopf geschlagen, daß sofort der Tod eintrat. Das Kind soll gegen das Fuhrwerk gesprungen sein. Den Bierfuhrer trifft keine Schuld.

Stuttgart 1. Juni. Heute vormittag 8 Uhr hat in aller Stille auf dem Pragfriedhof die Beerdigung der Familie Meißner stattgefunden. Ein kleiner Kreis von Verwandten und Bekannten umstand das Doppelgrab, in dessen Tiefe die fünf Särge bereits versenkt waren. Stadtpfr. Traub beschränkte sich auf ein kurzes Gebet. Auf's Schmerzlichste bewegt nahm die Trauerverammlung von den Toten Abschied, mit dem Versprechen, für das arme überlebende Kind, die 9jährige älteste Tochter, in Treue zu sorgen; letztere hätte heute über die Pfingstfeiertage zu den Eltern und Geschwistern zurückkehren dürfen; nun ist es so ganz anders gekommen. Die Mitteilung, die Familie habe einer Vermehrung entgegengesehen, ist übrigens nicht richtig. Für die unselige Tat fehlt immer noch eine genügende Erklärung. Kaufm. Meißner ist wohl vor kurzem aus seiner Firma ausgeschieden; da aber sonst die Verhältnisse geordnet waren, so fragt man sich vergeblich, was die Eheleute in den Tod getrieben hat und warum die blühende Kinderschar, mit Ausnahme des einen Kindes, das Schicksal der Eltern teilen mußte.

Reutlingen 1. Juni. Gestern ging hier ein sehr schweres Gewitter mit Hagelschlag

nieder. Einige Bäume wurden abgetrieben und von einigen Neubauten die Dachziegel weggeweht.

Söppingen 1. Juni. Gestern abend wurde hier ein 15jähriger Bursche auf die Polizeiwache gebracht, der in einem Bäckerladen versucht hatte, die Ladentasse zu plündern. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der Betreffende in den letzten Wochen gegen 10 deraartige Ladentassen diebstähle verübt hat, worunter des öfteren Beträge bis zu 20 M in seine Hände fielen.

Aus dem Oberamt Gerabronn 1. Juni. Gestern Nacht gingen sechs schwere Gewitter mit starken Niederschlägen nieder. Ganz besonders im Vorbachtal war das Gewitter von Hagel begleitet. Die Schlossen fielen in der Größe von Taubeneiern.

Warthausen O. A. Oberach 1. Juni. St. Anzeiger vom Oberland ereignete sich gestern nachmittag ein gräßliches Unglück. Der 21jährige Sohn des Schreinermeisters Hertensberger glitt beim Futter schneiden aus und brachte hierbei den Fuß in die im Gang befindliche Maschine. Dabei wurde ihm der Fuß nicht bloß abgebrochen, sondern vom Messer der Maschine derart zugerichtet, daß derselbe über dem Knöchel abgenommen werden mußte. Glücklicherweise waren 2 Ärzte durch das sofort zur Verfügung gestellte Neher'sche Automobil in aller kürzester Zeit zur Stelle. Das Unglück trifft um so schwerer, als ein Vierteljahr zuvor dem Vater des Verunglückten ebenfalls der Fuß unter dem Knie abgenommen werden mußte und nun Vater und Sohn je eines Fußes beraubt zu gleicher Zeit darniederliegen.

St. Petersburg 1. Juni. In der Duma führte heute im Laufe der Beratung über die Agrarfrage Fürst Lwow aus, der der Duma vorgelegte Entwurf sehe dieselbe bürokratische Willkürherrschaft vor, wie diejenige, unter der Rußland so sehr gelitten habe. Prof. Locot, Vertreter der Arbeiterpartei, verlangte, daß alle Ländereien unter die Bauern verteilt werden sollten. Präsident Murozjoff teilt mit, daß sich 98 Redner zum Wort gemeldet hätten. Trotzdem wurde ein Antrag auf Schluß der Rednerliste abgelehnt und es wurden noch 35 Redner in die Liste eingetragen. Im weiteren Verlauf der Sitzung führte Kopp, katholischer Erzbischof von Wilna, aus, das Agrargesetz könne unerfüllbare Hoffnungen im Volke erwecken und einen Bürgerkrieg in jedem Dorfe hervorrufen. Die zwangsweise Enteignung von Ländereien und die Schaffung von staatlichem Grundeigentum zur Verteilung von Ländereien an die Bauern würde eine unverzeihliche Gewalttätigkeit darstellen. Kasarenko (Bauernpartei) fordert die Duma auf, die Debatte einzustellen und eine Kommission von 33 Mitgliedern mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes zu beauftragen, sonst würden die Bauern die Frage nach ihrem Gutdünken lösen und dann werde es zu spät sein, das Uebel wieder gut zu machen. Die Sitzung wurde dann um 2 Uhr 15 Minuten auf eine Stunde unterbrochen. Bei der fortgesetzten Debatte über die Agrarfrage nahmen der Ackerbauminister und der Gehilfe des Ministers des Innern, Gurko, das Wort; ersterer wies den Gegensatz des Agrarreformprojekts zu den bestehenden Gesetzen nach und bezeichnete das Projekt als undurchführbar; er versprach die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, der das Los der Bauern mit Hilfe der Bauernbank verbessern soll. Die Rede Gurkos war voll von technisch-statistischen Einzelheiten. Die Bauern forderten den Moskauer Deputierten Prof. Herzenstein auf, zu antworten. Dieser wandte sich in lebhafter Rede gegen den Minister, verspottete dessen Berechnungen und wies die Haltlosigkeit der Behauptungen des Ministers und Gurkos nach. Die Rede wurde vielfach durch lärmenden Beifall unterbrochen. Gurko wollte erwidern, aber der Präsident schlug um 7 Uhr 15 Min. vor, die Sitzung zu schließen und die Verhandlungen bis Dienstag zu vertagen.

Petersburg. Wegen der kampflosen Uebergabe des Torpedoboots „Hedwuy“ an die Japaner bei der Seeschlacht von Tsushima am

28. Mai 1905 sind 2 zum Stabe des Admirals Roschdestwensky gehörige Offiziere als Anführer der Uebergabe vor das Marinemilitärgericht gestellt worden; ebenso 8 Offiziere, welche die Uebergabe zugelassen hatten und endlich Admiral Roschdestwensky selbst, der sich schwer verwundet auf dem Torpedoboot befand, aber nichts zur Verhinderung der Uebergabe getan hatte.

Madrid, 31. Mai. **Bombenattentat bei der Madrider Hochzeit.** Auf den kgl. Hochzeitszug wurde in der Nähe des Wagens des Königs am Calle Mayor bei der Rückkehr zum Schloß eine Bombe geschleudert. Der Bombenanschlag geschah, als der Wagen, in dem König Alfons und Königin Viktoria saßen, einen Moment vor dem Haus Nr. 88 in der Calle Mayor anhielt. In diesem Augenblick schleuderte jemand aus einem der oberen Stockwerke dieses Hauses eine Bombe, die an der rechten Seite des Wagens zwischen dem hinteren Paar Pferde und den vorderen Rädern des Wagens niederfiel und explodierte. Ein Reitknecht wurde getötet, ebenso zwei Pferde. Der Herzog von Sotomayor, der rechts neben dem Wagen ritt, wurde leicht verletzt. 4 Soldaten vom Truppenpalier wurden auf der Stelle getötet, ein Leutnant, der eben den Degen präsentierte, wurde tödlich verletzt. Einem Polizeihornisten wurde der Hals aufgerissen. Auch 2 Frauen, die in der Nähe standen, kamen ums Leben. Zahlreich sind die Verletzten, darunter einige, die sich auf dem Balkon des zweiten Stockwerks des Hauses befanden, von dem aus die Bombe geworfen wurde. Sofort nach der Explosion sprang der Herzog von Cornachuelos an den Wagenschlag, öffnete ihn und war dem König und der Königin beim Aussteigen behilflich. Beide waren aufs tiefste bewegt. Als die Majestäten die Treppe des Schlosses emporgestiegen waren, brachten die fremden Fürstlichkeiten, die sich um sie drängten, ihnen die wärmsten Glückwünsche zu ihrer Errettung dar und gaben ihrem tiefsten Bedauern über den Anschlag Ausdruck.

Madrid 1. Juni. Alle Vertreter der auswärtigen Mächte sind wohlbehalten. Es wird gemeldet, daß der Urheber des Anschlages zuerst ein Zimmer in einer andern der Straßen gemietet hatte. In dem Zimmer fand man ein weißes Pulver, das Dynamit zu sein scheint, und eine kleine Glaspritze, die nach bitteren Mandeln roch und die vermutlich dazu gebient hat, um in dem Augenblick, wo der Zug vorbeikam, die Bombe zu laden. Außerdem fand man einen eleganten Anzug und einen Arbeiteranzug. Auf dem Balkon des Hauses, welches der Verbrecher bewohnte, sind 7 Personen getötet worden. Die Festlichkeiten werden ihren Fortgang nehmen. Die gesamte Presse spricht sich mißbilligend über das Attentat aus. Die Arbeiterkreise stellen in Abrede, daß das Attentat ein Werk der Anhänger der Anarchistenpartei sei, denn der König sei beim Volke beliebt, auch habe seine Heirat, die eher eine Liebesheirat als eine politische Heirat sei, einen günstigen Eindruck bei dem Volke hervorgerufen. Der Urheber des Anschlages ist noch nicht verhaftet.

Madrid 1. Juni. Der Eindruck des Attentats auf die junge Königin, deren Hochzeitskleid ganz mit Blut besetzt war, als sie aufstand, war furchtbar. Sie weinte unter unaufhörlichem Aufe: Um meiner wegen all dieses Unglück. Der König legte schützend den Arm um sie und hob sie aus dem stark beschädigten Wagen. Nach den letzten Meldungen wurden getötet: Im Zuge Kapitän Bagres, 2 Leutnants, ein königlicher Diener; in der Volksmenge drei Soldaten und vier Personen; auf dem Balkon des Unglückshauses die Marchese Tolosa. Letzteres wird dadurch erklärt, daß die Bombe auf eine elektrische Leitung aufschlug und in der Luft explodierte, sonst wäre der Wagen vielleicht getroffen worden.

Madrid 1. Juni. Der Urheber des Verbrechens ist der Polizei bekannt. Er nennt sich Manuel Duran und ist ein Katalonier. Das Zimmer, von dem aus er die Bombe geworfen hat, mietete er am 22. Mai für

25 Pesetas täglich. Er zahlte mit einer 500 Pesetasnote im voraus.

Madrid 1. Juni. Es steht noch nicht genau fest, ob eine oder zwei Bomben geworfen wurden. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß zwei Bomben geworfen wurden. Unter den Getöteten befindet sich auch der Privatsekretär des Kabinetchefs Moret. Insgesamt sind 10 Personen getötet, über 30 verletzt.

Berlin 1. Juni. Zu dem Madrider Bombenattentat bemerkt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: das Königspaar ist wie durch ein Wunder unverletzt geblieben. Es wurde aber mit Glassplitter übersät. Von Augenzeugen wird die würdevolle Haltung gerühmt, die das königliche Paar nach dem Anschlag zeigte. Wir verzeichnen diese Mitteilung mit aufrichtiger Freude über die Rettung des sympathischen jungen Herrscherpaares mit schuldigem Mitgefühl für die Opfer des Anschlages und mit tiefstem Abscheu gegen dessen ruchlose Urheber.

Paris, 1. Juni. Der „Eclair“ meldet, der König verließ sofort nach dem Attentat seinen Wagen und ließ auch die Königin aussteigen. Infolge Einbrechung seiner Umgebung ließ sich das junge Paar bewegen, einen anderen Wagen zu besteigen, der das Paar in das Schloß zurückbrachte. Die Explosion war so furchtbar, daß die Front der Häuser stark beschädigt wurde. Die Gardinen der 1. Etage zeigten Blutspuren. Der gesamte Häuserblock wurde sofort von Truppen umzingelt und durchsucht. Ein gewisser Cuesta wurde verhaftet, ebenso ein junger Mann, der das Haus kurz nach dem Attentat verließ, aus dem die Bombe geschleudert wurde. Nach den letzten Feststellungen sind 14 Personen getötet und etwa 35 schwer verletzt. Unter den Getöteten befinden sich Graf Fuente Blanca, der Infanteriehauptmann Larasilla und die Marchese Tolosa und ihre Tochter. Das Gefühl des Abscheus in ganz Spanien ist unbeschreiblich. Als der König und die Königin den zweiten Wagen bestieg, bemerkte man große Blutspuren an ihren Kleidern.

London 1. Juni. Wie die Daily Mail aus Madrid berichtet, soll der Urheber des Attentats gegen den König Selbstmord begangen haben. Es soll ein Italiener sein, welcher noch mehrere Komplizen hatte, von denen vier verhaftet wurden. Nach dem Attentat erschien König Alfons und seine junge Gemahlin auf dem Balkon und begrüßte das in Vivatrufe ausbrechende Volk. Der König ließ sich sofort über die Folgen und den Umfang des Attentats Bericht erstatten und sandte einen Ordonnanzoffizier zur Königin-Mutter und zur Prinzessin von Wattenberg, um diese zu beruhigen. Die junge Königin war nach dem Attentat leichenblau, bemühte sich aber dennoch zu lächeln.

Vermischtes.

Hohentwiel-Festspiele. Wen heuer die Sommerreise nach Süddeutschland oder der Schweiz führt, versäume nicht, das zu Füßen des Hohentwiel liegende freundliche Städtchen Singen unweit Konstanz zu besuchen. Es wird hier nämlich an jedem Sonntag dieses Sommers von etwa 500 Damen und Herren aus allen Kreisen ein unserem Kaiser gewidmetes Schauspiel von Rudolf Lorenz „Unter der Reichsturmflamme“ aufgeführt. In Wort, Gesang und Bild sollen Sage und Geschichte des ehrwürdigen Hohentwiel dargestellt werden. Ein von Professor Bauber-Stuttgart in mittelalterlichem Burgenstil eigens hierzu erbautes Schauspielhaus bietet Raum für 2400 Sitzplätze. Diese echt vaterländischen Volksspiele stehen unter dem Protektorat des Fürsten zu Fürstberg, in dessen Begleitung unser Kaiser am 6. Mai das Schauspielhaus besichtigte und seiner hohen Befriedigung Ausdruck verlieh. Singen hat zahlreiche gute Gasthöfe und eine blühende Industrie, an deren Spitze die Maggi-Werke mit einem Areal von 223 800 qm stehen. Als bedeutender Eisenbahnnotenpunkt ist Singen von allen Richtungen bequem zu erreichen.

Zum Proviantverbrauch des Norddeutschen Lloyd.

Der Proviantverbrauch des Norddeutschen Lloyd hat im Jahre 1905 wieder enorme Ziffern erreicht, und es wird unsere Leser gewiß interessieren, einige nähere Angaben hierüber zu erhalten.

Ueber den Verbrauch von Fleisch wird folgendes berichtet: Der Gesamtverbrauch an Fleisch (ohne Geflügel) pro 1905 beträgt 95 000 Zentner, welche bei einem Durchschnittsverbrauch von 75 kg pro Kopf und Jahr (wie dies für Berlin zutrifft) den Bedarf für eine Stadt von 63 000 Einwohnern für ein ganzes Jahr decken würde. Die verbrauchte Fleischmenge entspricht einer Anzahl von 14 130 Ochsen, 15 120 Schweinen, 7950 Kälbern und 17 050 Hammeln, eine Herde, zu deren Ernährung eine Fläche von 17 300 ha besten Marsch-Weidelandes erforderlich ist.

Geflügel: Der Verbrauch an Geflügel würde für eine weit größere Bevölkerungszahl als das verbrauchte Fleischquantum gereicht haben. Der Norddeutsche Lloyd hat im vorigen Jahre 572 000 Stück zahmes und 54 000 Stück Wildgeflügel im Gewichte von 537 800 kg beschafft. Diese Menge würde reichlich genügen, um die Stadt Bremen mit ihren 200 000 Einwohnern während eines ganzen Jahres mit Geflügel zu versorgen.

Milch und Butter: Da etwa 30 Liter Milch zur Bereitung von 1 kg Butter erforderlich sind und eine Kuh durchschnittlich 2500 Liter Milch im Jahre liefert, so ist demnach im Jahre 1905 das Produkt von nicht weniger als 6000 Kühen erforderlich gewesen, um den Bedarf des Norddeutschen Lloyd an Butter und Milch zu decken, der 948 735 Pfund Butter, 1 244 180 Liter frische Milch, 65 890 Flaschen Milch (für Säuglinge) und 7266 Büchsen kondensierte Milch betrug.

Eier: Etwa 36 000 Hühner haben während des vorigen Jahres fleißig Eier legen müssen, um die erforderliche Menge von 5 744 000 Stück zu liefern.

Kartoffeln: Der Kartoffelverbrauch mit 155 970 Zentnern deckt bei einem Durchschnitts-

verbrauche von 84 kg pro Kopf den Bedarf einer Stadt von 93 000 Einwohnern während eines ganzen Jahres.

Mehl: Das verbrauchte Quantum an Mehl und Brot — 82 000 Zentner — stellt den Durchschnittsertrag von 4300 ha dar. Dieses Quantum würde genügen, um das deutsche Heer in Friedensstärke — 495 500 Mann — für 15 Tage mit frischem Brot zu versorgen.

Wein und Bier: Nicht weniger als 268 919 Flaschen Wein, darunter 46 098 Flaschen Champagner, 90 349 Flaschen Rotwein, und 132 472 Flaschen Rhein- und Moselweine, sowie 16 950 Flaschen Kognak, 24 697 Flaschen Südwine, 63 771 Flaschen Spirituosen wurden verbraucht. An Bier wurden 1 705 960 l getrunken.

Aber auch Freunde der Mineralwässer gab es genug: es wurden 528 159 l abgegeben.

Kaffee, Tee, Schokolade: Vom unentbehrlichsten der Getränke, dem Kaffee, der sich gleicher Beliebtheit bei Männern, Frauen und Kindern, bei Freunden und Feinden des Alkohols erfreut, wurden 454 297 Pfund verbraucht, von Tee 35 664 Pfund, von Schokolade und Kakao 20 406 Pfund.

Zigarren: 1 268 250 Zigarren wurden an Bord verkauft. Das spricht für den guten Ruf, dessen sich die Zigarren des Lloyd erfreuen.

Eis: Wenn jetzt auch auf allen neuen Passagierdampfern Kühlräume vorgeesehen sind, in denen durch kalte Luft alle frischen Proviantartikel nicht nur wochen-, sondern monatelang durchaus frisch und tadellos erhalten werden, so ist doch der Verbrauch an Roheis zu Konservierungszwecken immer ein ganz bedeutender. Außerdem wollen viele Reisende — und namentlich die aus tropischen Ländern kommenden — nicht nur alle Getränke, sondern auch manche Speisen — wie Butter, Obst, Kompott u. s. w. — nur „gekühlt“

auf den Tisch gebracht haben. Hierdurch erklärt sich der Verbrauch von 11 222 Tonnen Eis im Vorjahre, ein Quantum, welches 1122 Doppelwaggonladungen darstellt.

Der Anschaffungswert der vom Norddeutschen Lloyd im vorigen Jahre verbrauchten Proviantartikel beträgt über 15 Millionen Mark, eine Summe, welche auch den Laien die wichtige nationalwirtschaftliche Bedeutung einer großen Reederei erkennen läßt.

Der Gesamtverbrauch an Kohlen auf den Dampfern des Norddeutschen Lloyd beziffert sich im Jahre 1905 auf 1 450 000 Tonnen im Werte von ca. 23 Millionen Mark.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 22. Mai. Elsa, Tochter des Albert Haas, Lokomotivheizers hier.
- 27. " Emma Maria, Tochter des Emil Morof Kutschers hier.
- 29. " Hedwig, Tochter des Eduard Vähle, Maurers hier.

Gestorbene.

- 27. Mai. Johann Jakob Hengle, gewesener Bäckermeister und Witwer hier, 71 Jahre alt.
- 30. " Klara Dorothea Bayer, Tochter des Gotthilf Bayer, Malers hier, 1 1/2 Jahre alt.
- 1. Juni. Auguste Bayer geb. Nöhle, Holzmeßers Witwe hier, 74 Jahre alt.

Reklameteil.

Eine lohnende Arbeit ist die Durchsicht des der heutigen Gesamtauflage beigefügten Prospektes der Nasalan-Gesellschaft, G. m. b. H. zu Magdeburg, über ihre Nasalan-Präparate (Retorten-Marke). Sie sind seit Jahren wissenschaftlich durchforscht und von mehr als 300 Ärzten glänzend begutachtet.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag 11. Juni 1906, vormittags 10—12 Uhr, auf dem Rathaus daselbst abgehalten.

Den 1. Juni 1906.

A.-G.-Schr. Wurster.

Bekanntmachung

betreffend das städtische Gas- und Wasserwerk.

Infolge der Neuorganisation der städt. Gas- und Wasserwerksverwaltung und zwecks Erlangung eines übersichtlicheren Geschäftsganges bei dieser Verwaltung wird bestimmt, daß in Zukunft Bestellungen auf Installationen jeder Art und Coakslieferungen nur dann ausgeführt werden, wenn solche bei der städt. Gas- und Wasserwerksverwaltung — Rathaus, Zimmer Nr. 3 — entweder mündlich oder schriftlich angebracht werden.

Bestellungen bei dem Gasmeister oder den Gaswerksarbeitern, wie sie bisher erfolgt sind, bleiben in Zukunft unberücksichtigt, auch ist den Gaswerksangestellten die Entgegennahme von Bestellungen untersagt.

Zwecks Erleichterung des schriftlichen Verkehrs mit der städt. Gas- und Wasserwerksverwaltung wurden Bestell-(Post-)Karten angefertigt, welche von genannter Verwaltung partienweise unentgeltlich bezogen werden können.

Calw den 1. Juni 1906.

Gemeinderat.

Vors.: Stadtschultheiß Konz.

Calw.

Kokspreise im städtischen Gaswerk pro 1906/07.

	zerkleinert	unzerkleinert	
a) bis zu 100 Zentner pro Zentner	1 M. 40 ₤	1 M. 30 ₤	ab Gaswerk!
b) über 100 " " "	1 M. 30 ₤	1 M. 20 ₤	
c) Bohnenkoks " " "	65 ₤		

Die Beifahrerkosten betragen pro Zentner 10 ₤

In Quantitäten von 1 Zentner ab erfolgt die Lieferung an jedermann und wolle Bestellungen (auch in kleinstem Bedarf) innerhalb 14 Tagen bei der Gaswerksverwaltung — Rathaus, Zimmer Nr. 3 — angebracht werden. Nicht rechtzeitig erfolgte Bestellungen müßten unter Umständen unberücksichtigt bleiben.

Calw den 1. Juni 1906.

Städt. Gaswerksverwaltung.
Sohnecker.

Bekanntmachung,

betr. das

Kinderfest und Brückeneinweihung.

Das Kinderfest wird heuer am 20. Juni abgehalten werden in Verbindung mit der Einweihung der „Neuen Brücke“. Aus letzterem Anlaß sollen dem Festzug Gruppen und Wagen eingereicht werden, welche eine Beziehung zur Brückeneinweihung zum Ausdruck bringen. Ein bis zwei Wagen werden vom Kinderfestauschuß aufgestellt. Eine weitere Beteiligung der Einwohnerschaft ist sehr erwünscht. Besondere Festgruppen, welche sich dem Zug zu Fuß oder zu Wagen als besonders hervortretende Festgruppen einschließen wollen, werden der nötigen Ordnung wegen gebeten, sich unter Bezeichnung der ihrer Gruppe zu Grund liegenden Idee und des Leiters der Gruppe bei Hrn. Verwaltungskassier Stadtrat Standenmeyer bis zum 15. Juni zu melden.

Calw 2. Juni 1906.

Stadtschultheißnamt.

Konz.

Das städtische Flußbad Calw

wird Sonntag, den 3. Juni ds. Js., eröffnet.

Badezeit: Werktags von vorm. 9 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr.
Sonntags von vorm. 7 Uhr

Für Herren: Schwimmbad und Badezellen: die ganze Badezeit, ausgenommen von 2—4 Uhr nachmittags.

Für Frauen: Schwimmbad und Badezellen: 2—4 Uhr nachmittags. Badezellen (Frauenabteilung): auch in der übrigen Badezeit.

Preise der Bäder:

Es werden bezahlt für

- I. 1 Badezelle für eine Person (auch wenn die Zelle nur als Auskleide-
raum benützt wird) 20 ₤
- " für 1—3 Personen (die 1. Person 20 ₤
die 2. und 3. Person je 10 ₤)
- Mehr wie 3 Personen werden in eine Zelle nicht zugelassen.
- II. 1 Schwimmbad (im Schwimmtrog und im Freien) 10 ₤
- für Erwachsene 10 ₤
- für Kinder bis zu 14 Jahren 5 ₤
- III. Preisermäßigung bei Mehrheitskarten:
10 Zellenbäder für Erwachsene 1 M. 80 ₤
- 10 Schwimmbäder " 80 ₤
- IV. Wäsche: 1 Badhose und 1 Handtuch 10 ₤

Das Baden im freien Flusse ist nur geübten Schwimmern gestattet. Nichtschwimmer sind auf die Benützung der Badezellen und des Schwimmtrogs angewiesen. Finen durch Außer-Achtlassung dieser Vorschriften entstehenden Schaden hat die Stadt nicht zu vertreten.

Anmeldungen zu Schwimmunterricht durch Hrn. Feldwibel Pfalzgraf nimmt dieser und die Badfrau entgegen. Zu fleißiger Benützung der Anstalt wird eingeladen.

Calw 1. Juni 1906.

Gemeinderat.

Vors. Konz.



Statt jeder besonderen Anzeige.
Anna Balz
Wilhelm Sachs
 Verlobte.
 Calw. Calw
 Höllrich (Unterfranken).
 Pfingsten 1906.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Hermann Schnürle
Marie Mütschele
 Verlobte.
 Calw, Pfingsten 1906.

Calw 1. Juni 1906.

 Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir schmerzhaft mit, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter **Auguste Bayer**, geb. Kähle, heute früh 1/10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ludwig Bayer u. Fran.
 Beerdigung am Sonntag den 3. ds. nachmittags 4 Uhr vom Krankenhaus aus.

Dr. Reichel
 ist bis einschliesslich 10. Juni verreist.


Strohhüte
 in den modernsten Façonnen empfiehlt
Hermann Beisser,
 Marktplatz.

Verloren
 wurde auf dem Wege Althengstett-Hirsau-Calw ein Jagdstuhl mit Lederfah. Abzugeben gegen Belohnung in der Handelsschule.

Eine Putzfrau
 wird für Samstags event. Freitags gesucht. Zu erf. im Compt. ds. Bl.

Mietverträge
 sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Freie Bäckerinnung Calw und Bezirk.
 Am Donnerstag den 7. Juni findet für die Mitglieder ein Ausflug zur Besichtigung der Gasanlagen in Karlsruhe, sowie der Gasfabrik in Grünwinkel statt. Die Teilnehmer wollen sich längstens bis Pfingstmontag bei dem Unterzeichneten anmelden. Abfahrt 5.43 Uhr morgens.
Der Obermeister.
 Bud.

Corinthen und Mostrosinen
 trotz Preiserhöhung noch billig bei
Eugen Dreiss a. Markt.

Telephon Nr. 9.

Neue Wohnung
 zu vermieten
 mit 3 oder 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Lehnabtschlus, Bühne, Keller und Plattform zum Waschtrocknen, Gas- und Wasserleitung bis 1. Juli oder später.
Carl Feldweg, Flaschnermeister.

Geld-Gesuch
 auf II. Hypothek M. 3000 von einem pünktlichen Zinszahler. Bürgschaft kann auch noch gestellt werden.
 Offerten unter O. L. an das Compt. ds. Bl.

Suche ein für Malatelier geeignetes, möglichst hohes und geräumiges, nach Norden gelegenes
Zimmer
 oder Raum, der sich dazu herrichten ließe.
Paul Staelin.

Hartmann's
Hühneraugenpflaster.
 Bestes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut. Packt mit Gebrauchsanweisung - 30 Pfg. -
Neue Apotheke, Calw.

Neubulach.
 Auf Pfingstsonntag lade ich zur
Wahlsuppe
 freundlichst ein
Hirschwirt Breitling.

Einem gut erhaltenen
Kinderwagen
 hat zu verkaufen - wer, sagt die Reb. ds. Bl.

Ernstmühl.
 Habe zwei
Wohnungen
 mit zwei oder mehr Zimmern, sofort oder später beziehbar, zu vermieten
Fr. Lehmann.

Zu Abortanlagen
 empfehle ich:
sinderhart gebrannte Metersteine, Steinzeugröhren, freistehende Abortsitze
 in großer Auswahl,
Asphaltfitt, Teerfordeln.
Hugo Rau.

Neubulach.
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstmontag den 4. Juni 1906** stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus zum „Röhle“ hier freundlichst einzuladen.
Mahilde Blickle, Oberurbach.
Christian Schauble, Neubulach.
 Kirchgang 1/10 Uhr.

Pforzheim-Calwer Bäderröhle, G. m. b. H., Calw.
Danksagung.
 Für die große Unterstützung während der Zeit unseres Mühlen- und Hobelwerkbetriebes sagen wir unserer verehrten Kundenschaft auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank und zugleich anlässlich des Bezugs ein herzliches Lebewohl.
H. Mayer, Karlsruhe.
Paul Pfeiffer, Stuttgart.

Die
Kohlen-Handlung
 von
E. STAUD
 empfiehlt billigst
Ruhr-Nusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Brikets
 in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Was geben Sie Ihrem Kinde?
 Nur
Doster's
Kindermehl.
 Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke.**

Riessner-Öfen
 Anerkannt erste Marke.
 Original-Patent-Regulator.
 Hygienisch idealstes System.
 Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
 Niederlage: **Carl Seiz, Ofenhandlung, Metzgergasse.**



Calwer Wochenblatt.

Sonntag

Beilage zu Nr. 87.

3. Juni 1906.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Russel.

(Fortsetzung.)

Es war ungefähr halb 10 Uhr. Ich stand am Hackebord und sah einem Schwarm Draisins zu, die etwa 100 Fuß hinter uns spielten, als der Mann am Steuer sagte, ich möchte doch einmal ein wenig zur Rechten sehen, er hätte dort zweimal etwas Schwarzes auf dem Wasser bemerkt, könne es aber jetzt nicht mehr finden.

Ich wandte meine Augen nach der bezeichneten Richtung, konnte aber nicht das geringste entdecken und äußerte deshalb, das was er erblickt hätte, würde wahrscheinlich eine etwas höhere Woge gewesen sein; diese erscheinen in größerer Entfernung häufig schwarz. Damit ging ich nach dem vorderen Teil des Hüttenbeds.

Die Brise blieb immer noch günstig und wir glitten leicht durch das Wasser, obgleich die südliche Dünung ein Schlingern bewirkte. Der Kapitän hatte sich schlafen gelegt. Er mochte wohl sehr erschöpft sein, denn er hatte das Deck den größten Teil der letzten drei Nächte nicht verlassen. Auch Duckling war unten. Die meisten Leute meiner Wache hatten es sich bequem gemacht; sie lagen oder saßen in der Sonne, die warm aufs Deck schien. Die Hühner unter dem Langboot gaderten vergnügt, die Hähne krächten, und die Schweine grunzten vor Wonne über das heitere Wetter.

Plötzlich, als das Schiff von einer Woge höher gehoben wurde, sah ich unter dem Fuß des Vordersegels hindurch, sich deutlich etwas Schwarzes gegen den Horizont abheben. Es verschwand zwar augenblicklich wieder, aber ich ging doch um mir mein Glas holen. Darauf sagte ich dem Mann am Steuer, er möchte einige Augenblicke ein paar Striche abhalten, und mein Glas gegen eine Pardune stützend, richtete ich es nach der Stelle, wo ich den schwarzen Gegenstand bemerkt hatte.

Zuerst fiel nichts als Himmel und Wasser das Gesichtsfeld des Glases aus, während das Schiff sich auf den Wogen hob und senkte, dann aber auf einmal bekam ich den Rumpf eines Schiffes in Sicht, welches bis zu seinen Rittingen im Wasser schwamm; je nachdem die langen Wogen vor mir es hoben und herunterzogen, sah ich es kommen und wieder verschwinden. Endlich gelang es mir einmal, es lange genug im Auge zu behalten, um zu erkennen, daß es total entmastet war.

„Es ist ein Brak,“ sagte ich zu dem Mann am Steuer; „drehe wieder bei und luvve einen Strich.“

Da ich ja bei Gelegenheit des Uebersegelns der Schmacke zur Genüge erfahren hatte, wie der Kapitän über eine Eigenmächtigkeit in Veränderung des Kurses dachte, glaube ich nicht, daß ich die Kühnheit gehabt hätte, das Schiff auch nur einen Strich aus seiner Fahrt zu bringen, wenn das Braffen der Raanen dazu erforderlich gewesen wäre; der dabei übliche Gesang der Leute würde ihn sicherlich sofort auf Deck gebracht und mir ein hübsches Donnerwetter auf den Hals geladen haben. Da das Schiff aber frei ging und etwas weiter nach Westen steuern konnte ohne eine andere Aenderung als ein schwaches Lodern der Wetterbraffen der oberen Raanen nötig zu machen, was er nicht merken konnte, so wagte ich die Sache. Der entmastete Rumpf kam auf diese Weise gerade in die Linie mit unserem Klüverbaum. Die Leute bemerkten das Brak nun auch, zeigten darauf, verhielten sich aber sonst still, da sie ja sahen, daß ich es schon mit dem Teleskop beobachtet. Unglücklicherweise fing die Brise jetzt an etwas schwächer zu werden, vielleicht infolge der zunehmenden Hitze. Unsere Fahrt minderte sich demgemäß und eine volle Stunde verging ehe wir dem Brak so nahe kamen, daß wir es beständig sehen konnten. Bis zur Zeit war es uns meist hinter der hochgehenden Dünung verborgen. Es war jetzt noch ungefähr zwei Meilen fern, und ich betrachtete es unausgesetzt durch das Glas. Ich erkannte einen schwarzen Rumpf mit gemalten Pforten. Auf dem vorn und hinten gleich hohen Deck befand sich gerade vor der Stelle, wo der Großmast hätte stehen sollen, ein ziemlich großes Deckhaus, welches unbeschädigt schien, die Küche dagegen war völlig zertrümmert. Das einzige was von ihr noch übrig war, waren große Splitter, die nach der Steuerbordseite herausstanden und ausfahen, als hätte der Blitz sie gespalten. Boote konnte ich nicht entdecken, ebensowenig den Klüverbaum. Alle drei Masten waren so rein weggebrochen, als wenn sie abgesägt worden wären, aber der Besanmast lag, von den Pardunen gehalten, längsseit des Schiffes, und die Haupt- und Fockwangen ringelten sich wie Schlangen über ihm. Jedenfalls bestand die Ladung des Schiffes in Holzern, denn bei jeder anderen Ladung wäre es unmöglich gewesen, daß es bei solchem Tiefgang noch hätte flott bleiben können. Es bot einen traurigen, mitleiderregenden Anblick; schwerfällig schlingerte es auf der Dünung und schäumend brachen sich die Wogen, welche über seine Seiten stürzten, an dem Deckhaus. Einmal, als der Stern sich hob, las ich an demselben den Namen „Cecilia“ in großen weißen Buchstaben.

Daß sich noch ein lebendes Wesen an Bord befinden könnte, nahm ich nicht an, auf einmal aber sah ich mit Bestürzung und Schrecken, wie ein Arm sich durch das Fenster des Deckhauses streckte und ein weißes Tuch schwenkte. Von den Leuten schien keiner das Zeichen zu bemerken, es war

auch mit bloßem Auge nicht zu erkennen, wie ich mich gleich überzeugte, als ich mein Glas absetzte. In fürchterlicher Erregung schrie ich ihnen deshalb zu:

„Es sind noch Menschen auf dem Brak“ und stürzte weg, um den Kapitän zu benachrichtigen.

Ich traf ihn, wie er gerade das Deck betrat, stehen blieb und die Segel betrachtete. Im nächsten Augenblick schon schnob er mich zornentbrannt an:

„Was soll das heißen, Sir? Sie sind vom Kurs abgewichen!“

Statt einer direkten Antwort erwiderte ich in höchster Aufregung und mit dem Arm die Richtungweisend:

„Sir, dort ist ein Brak, ein Mensch winkt mit einem weißen Tuch um Hilfe!“

„Reichen Sie mir das Glas“, herrschte er mich an.

Er sah einige Augenblicke hindurch, dann wandte er sich zu dem Manne am Rade und schrie, indem er eine Bewegung mit der Hand in der Richtung des alten Kurses machte:

„Abhalten!“

„Gott im Himmel!“ stieß ich hervor, „Sie müssen den Menschen an Bord des Braks doch gesehen haben und wo einer ist, da können noch mehr sein, Sie werden die Unglücklichen doch nicht ihrem Schicksal überlassen wollen?“

„Hölle und Teufel!“ knirschte er zwischen den Zähnen hervor, „was fällt Ihnen ein, daß Sie es wagen, mich meistern zu wollen, wir werden uns weiter sprechen“ und hierauf sich noch einmal nach dem Mann am Steuer wendend, der mich fragend ansah, brüllte er diesen an:

„Wirst du auf der Stelle abhalten, infamer Kerl?“

„Kapitän Coron!“ fuhr ich nun los, alle meine Selbstbeherrschung vergebend und gleichgültig gegen alles was nun entstehen mochte, „wenn Sie davonsegeln und jenen Menschen dort, der uns in Verzweiflung winkt, ja vielleicht auch noch mehr Menschen mit dem Brak versinken lassen, während wir mit sehr geringer Mühe Hilfe und Rettung bringen können, so begehen Sie einen niederträchtigeren Mord, als irgend ein Schurke, der einen Menschen im Schlafe erdolcht.“

Als ich diese Worte schnell und fast schreiend hervorgesprudelt hatte, wurde Coron geradezu schwarz im Gesicht vor rasendem Zorn. Seine Augen traten aus den Höhlen, seine Hände zuckten, zum erstenmal in meinem Leben hatte ich einen Menschen vor mir, dessen Mund im wahren Sinne des Wortes schäumte. Sprachlos stürzte er nach hinten, gerade über Ducklings Kajüte und stampfte dort wie ein Wahnsinniger mit den Füßen auf.

„Aha“, dachte ich, „allein wagst du dich nicht an mich, du holst dir deinen sauberen Kumpan, schon gut, kommt nur, versucht einmal mich zu morden, ihr Teufelsgeichter sollt Euren Mann an mir finden!“ und schnell warf ich meinen Rock ab und ergriff eine in meiner Nähe liegende eiserne Hebestange und stellte mich kampfbereit auf, entschlossen, mochte nun entstehen was da wollte, den ersten, der auf mich eindränge, zusammenzuschlagen, wie einen tollen Hund.

Die Leute, die zu weit ab waren, um verstanden zu haben, was sich zwischen mir und dem Kapitän abgespielt hatte, aber doch sahen, wie ich mich zum Kampfe rüstete, verließen das Vorderdeck und näherten sich dem Hauptdeck. Unter ihnen bemerkte ich auch den Koch, der lebhaft in die ihm zunächst stehenden hineinsprach.

Duckling, welcher von dem heftigen Gepolter auf der Decke seiner Roje aufgewacht war, kam mit verschlafenen und verdukttem Gesicht heraufgestürzt. Der Kapitän ergriff ihn sofort am Arme und schrie, indem er auf mich zeigte:

„Was sagen Sie dazu, dieser elende Bursche will eine Meuterei anzetteln und uns beide, wie es scheint, umbringen!“

„Davon ist keine Rede,“ entgegnete ich trotzig, „aber ich werde meine Haut wehren gegen den, der mich anzugreifen sucht und insofern könnte es sich allerdings um Menschenleben handeln, dort aber sehen sie das Brak, Mr. Duckling, dort stehen auf alle Fälle mindestens ein, wenn nicht mehr Leben auf dem Spiel und die, sage ich, müssen wir retten. Was, Raats, meint Ihr dazu?“ wandte ich mich nunmehr an die Leute, „ist einer unter Euch, der das Herz hat, dem Menschen dort, der in Verzweiflung winkt und fest auf unsere Hilfe baut, diese zu versagen, ihn elend umkommen zu lassen?“

„Nein, Sir,“ rief einer, „der Mann soll nicht umsonst nach uns rufen, und wenn der Kapitän weigert, beizudrehen, dann wollen wir ihn zwingen.“

„Luv!“ rief ich dem Mann am Rade zu.

„Luv, auf deine Gefahr, du meuterischer Hund,“ tobte der Kapitän, mir mit der Faust drohend.

Ich kümmerte mich um diese Drohung gar nicht, sondern kommandierte weiter.

„Vorwärts Leute, backbraffen, holt die Luvbraffen an!“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Spinnen, Zwirnen und färben von **Schafwolle**

empfehlte sich bestens

Franz Schoenlen jr.



Liebenzell. — Gasthof z. Adler.
Am kommenden Pfingstmontag findet bei Unterzeichnetem
Tanzunterhaltung
statt, wozu höflichst einladet
E. Schönlen.

Kohlenempfehlung.

Beste Qualität Ruhrkohlen,
Coaks, Anthracitkohlen u. Briketts
empfehle zum einlegen zu den billigsten Preisen und bitte um gef.
Bestellungen.
D. Herion.

Geschäftsanzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich der werten Einwohnerschaft von hier und
Umgebung zur Ausführung in allen vorkommenden
Zimmerarbeiten.
Fachgemäße Ausführung und billige Berechnung wird zugesichert.
J. Völter, Zimmermann,
Vorstadt 279.

Liegenschafts- Verkauf.

Unterzeichneter hat im
Auftrag 1 Bohnhaus mit
Stallung, Scheueranteil u.
Hofraum mit ca. 5 Mor-
gen Felder wegen Wegzugs zu ver-
kaufen. Preis 6500 M.
Karl Wagner.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger
und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe,
Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter,
Villen etc. und Festbargeschäfte jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Ofterenliste, die jeder-
mann bei näherer Angabe des Wunsches voll-
kommen kostenlos zugesandt. Ein kein Markt,
nehme von keiner Seite Provision.
Karlruhe
Hebelstrasse 13, I.
E. Kommen Nachf.

Papierfabrik.

Für Holländer und Kollergang
werden einige
kräftige Leute
gesucht. Beschäftigung dauernd.
Angebote unter P. an die Erped.
ds. Bl. erbeten.

Wagenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.

Gespaltenes Schwartenholz

pro Wagen M. 16,50 vors Haus geführt
ist zu haben bei
Ernst Kirchner,
Zimmergeschäft.

2 neue Kuhwagen,

einen größeren und einen kleineren, hat
billig zu verkaufen
W. Roller, Schmied,
Neubulach.

Sessel

äußerst billig bei
M. Ginader, Schreiner,
Stammheim.

8-10 tüchtige Maurer

für dauernde Beschäftigung
sofort gesucht.
J. B. Kolb,
Baugeschäft.

Sehr gut möbliertes
Zimmer
an einen soliden jungen Herrn zu ver-
mieten per 1. Juni oder später.
Gartenwohnung der Villa Gafner.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Karlsruhe
Hebelstrasse 13, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks
Besichtigung und Rückfrage.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zei-
tungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca.
500 kapitalkräftigen Interessenten aus ganz
Deutschland und Nachbarkreisen in Verbindung,
daher meine enorme, einzige, glänzenden und
zahlreichen Anerkennungen.
Alles Unternehmen mit eigenen Bureaux
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh.
und Karlsruhe (Baden).

Stellungsuchende

**Redakteure,
Mitarbeiter,
Korrespondenten,
Expeditionsbeamte,
Propagandachefs,
Buchdruckereifaktoren,
Maschinenmeister,
Metzeure,
Maschinensetzer,
Schriftsetzer**
inscribieren vorteilhaft im
„Zeitungs-Verlag“
Zentral-Organ f. d. deutsche Presse
Eigentum und Verlag des
Vereins Deutscher
Zeitungsverleger in
Hannover.
Zellenpreis für Stellengesuche 15 Pf.

Der Anzeiger des
„Zeitungs-Verlags“
wird Stellungsuchenden gegen Vor-
ber-Einsendung von 5 Pfennig pro
Nummer portofrei zugestellt.
Der Bezug kann mit jeder
beliebigen Nummer begonnen und
beendet werden.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- u. Schnelldampferdienst
Personen-Beförderung
nach
allen Weltteilen
sowohl als auf den Steinen
Hamburg - New York
Hamburg - Havre
Hamburg - London
Hamburg - Antwerpen
Hamburg - Bremen
Hamburg - Hamburg

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten
bei unregelmäßiger Vernehmung vorzügliche
Reisebedingungen, sowohl für Ausländerreisende, wie für
Inländerreisende-Passagiere.

Erholungs- und Erholungs-Reisen zur See:
Wiederholungen; Nordlandfahrten; Mittelmeerfahrten;
Landschaften; Zur Küste von; Winterfahrten;
Nach Japan, nach dem Nordpol und nach Spitzbergen;
Nach beliebigen Häfen.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen
der Gesellschaft, sowie
die Abteilung Personenverkehr der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in Calw: **Traugott Schweizer.**

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

